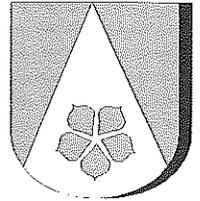


axams



KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 29

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

September 1999

Jagdgeschichte

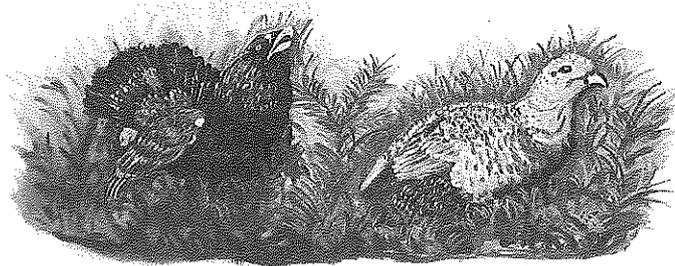


u
n
d



Geschichten

in 5 - 6 Folgen



R. H. H. H. H.
1987



Serie: Unser Dorf
Sommorgespräch
 Alten- und Pflegeheim
Sozialsprenkel
 Firmung 2000
Sommerrückblick

Neuer Postenkommandant
Sport
 Aus dem Gemeinderat
Goldene Hochzeiten
 Termine
Kurzmeldungen

Sommergespräch

Die Probleme, teils vom alten Gemeinderat übernommen und neu formuliert, stehen in der laufenden Periode zur Lösung an. Wir wissen, dass die Entscheidungen letztlich beim Gemeinderat liegen, aber die Aufbereitung liegt doch wesentlich in der Hand des Bürgermeisters und seiner Mitarbeiter.

axams: Hr. Spörr hat in einem Gespräch lt. Pressemeldungen zu den Problemen des Mittelgebirges (Gewerbegebiet, Verkehrslösung, Altersheim u.s.w.) es als allerhöchste Zeit bezeichnet, dass sich die Gemeinden in den Sachfragen besser verständigen. Ebenso im April betonte der Regionalvorsitzende Bgm. Kirchmair mehr Zusammenarbeit ist notwendig. Die ortsübergreifende Raumordnung ist Grundlage für viele gemeindeeigene Lösungen. Es wurde auch immer wieder auf die Regionalgespräche verwiesen.

Daher die Frage: Wieweit ist diese Zusammenarbeit gelungen, bzw. wieweit sind die nächstgefragten Probleme durch langwierige Regionaldiskussionen blockiert?

Sportanlagen - Grundsatzbeschlüsse liegen vor, wie wird die Verwirklichung der Gesamtplanung vor sich gehen, in einem Zug oder in Etappen?

Bgm. Nagl: Der Sportausschuss ist derzeit gemeinsam mit den Planern dabei, die vom Gemeinderat beschlossene Vorplanung und die Entwürfe zu erstellen. Diese werden noch im Herbst dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Meiner Meinung nach wird die Verwirklichung in mehreren Baustufen erfolgen müssen, wobei das Kabinengebäude sicher in der ersten Baustufe errichtet wird. Ich bin zuversichtlich, dass im Frühjahr 2000 mit dem Bau begonnen werden kann.

axams: Besteht Aussicht auf eine Einigung in Sachen Altersheim? Ein Entwicklungs- und Standortkonzept liegt inzwischen ja bereits vor!

Bgm. Nagl: In der Sache Altersheim wird es sehr schwer sein eine Einigung in der Region zu erreichen. Deshalb werden wir wie vom Gemeinderat beschlossen, im Oktober eine Entscheidung treffen müssen, wie die Gemeinde Axams zu dem benötigten Altersheim kommt. Näheres zum Thema Altersheim berichtet der Sozialausschuss in einem eigenen Artikel (siehe S. 6).

axams: Soll die ins Gespräch gebrachte Umfahrung nur für Götzens und Birgitz

gelten oder ist eine langfristige Lösung unter Einbindung von Axams möglich oder wünschenswert (müsste ja mit dem Regionalplan entschieden werden)?

Bgm. Nagl: Die „Umfahrungs-Gedanken“ der Gemeinden Götzens und Birgitz würden derzeit nur eine Verkehrsentslastung für diese Gemeinden bringen. Deshalb kommt für mich eine Einbindung der Umfahrung am derzeitigen Sportplatz nicht in Frage. Hier muss man eine andere Lösung finden.

axams: Das Lagerhaus sollte ja ursprünglich beim Sportplatz erbaut werden um nicht aus Axams auszusiedeln. Wie steht es jetzt damit?

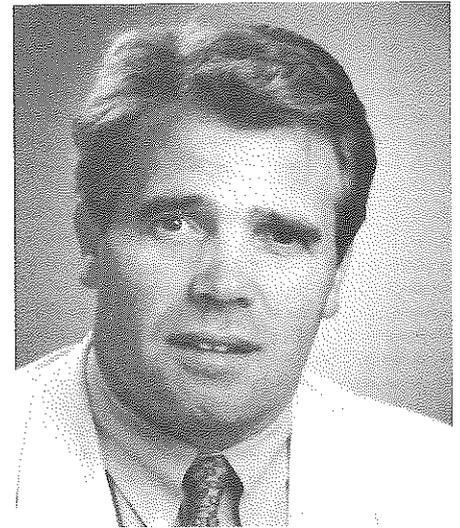
Bgm. Nagl: Es haben in den letzten Wochen intensive Gespräche mit dem RWV stattgefunden, wo man alles versuchte, den Betrieb weiterzuführen oder eine neue Betriebsstätte zu errichten. Nach Ansicht des RWV ist es nicht möglich aufgrund des zu erwartenden Umsatzes eine neue Betriebsstätte zu errichten. Dies sei wirtschaftlich nicht vertretbar. Außerdem zwingen die Folgen der Agrarpolitik für die Landwirtschaft und den Agrarhandel zu einer Konzentration der Agrarstandorte. Der RWV bleibt jedoch auch in Zukunft ein zuverlässiger, kompetenter Partner für die Landwirtschaft.

axams: Postamt. Bis wann rechnet man, dass das neue Gebäude und die Anlagen von Seite der Gemeinde fertig sein werden, oder gibt es von der Postseite einen Termin?

Bgm. Nagl: Baubeginn des neuen Post- und Vereinsgebäudes ist Mitte September. Man rechnet mit einer Bauzeit von circa einem Jahr. Der Postverwaltung hat man den Bezug des Gebäudes im Herbst 2000 in Aussicht gestellt.

axams: Die Übernahme des Kirchenfriedhofs durch die Gemeinde ist seit längerem im Gespräch? Ist eine Erledigung in Sicht?

Bgm. Nagl: Zur Wiedereröffnung des Kirchenfriedhofes durch die Gemeinde bedarf es noch Gespräche mit der Kirche, sowie Bestandsaufnahmen und Planungsvor-



schläge. Wir werden sicher daran arbeiten.

axams: Gewerbegebiet - ist die Neufestlegung von der Landesbehörde schon bewilligt - wie wird der Kauf und die finanzielle Abwicklung vor sich gehen und gibt es schon Interessenten?

Bgm. Nagl: Zum Gewerbegebiet kann ich sagen: Sobald wir alle Vorverträge mit den Grundbesitzern abgeschlossen haben, werden wir um die Bewilligung beim Land ansuchen (zuerst Widmung durch den Gemeinderat). Die Finanzierung und die Kaufabwicklung könnte man über den Bodenbeschaffungsfonds des Landes abwickeln. Betriebsinteressenten haben wir genug.

axams: Wie ist die Erfahrung in Bezug auf den Zusammenschluss im Tourismusverband?

Bgm. Nagl: Meiner Ansicht nach war der Zusammenschluss ein richtiger Schritt für die Zukunft der Tourismuswirtschaft, der sich auch bewähren wird.

axams: Frage an den Bauernbundobmann! Bist du mit der Entwicklung des Bauernmarktes und des Schlachthofes zufrieden bzw. wie ist die Inanspruchnahme?

Bgm. Nagl: Ich bin mit der Entwicklung des Bauernmarktes und der Schlachtstelle sehr zufrieden. Es ist in unserem Dorf eine nicht mehr wegzudenkende infrastrukturelle Einrichtung.

Die Inanspruchnahme der Schlachtstelle ist sehr groß. Es werden monatlich ca. 4 - 5.000 kg Fleisch verarbeitet.

axams: In Gang befindliche allgemeine Bauvorhaben, Kanal, Licht, Straße wurden oder werden über den Sommer vollendet!

Bgm. Nagl:

1. Kreisverkehr und Belagssanierung L12:

Als Abschluss von verkehrsgestalterischen Maßnahmen wird im westlichen Teil der Landesstraße im September 99 auf der L 12, von der Kreuzung Richtergasse bis zur Trafostation, anteilmäßig mit der Landesstraßenverwaltung ein neuer Fahrbahnbelag aufgebracht. In diesem Abschnitt befindet sich auch die stark frequentierte Kreuzung L12 Götzner Straße und Georg-Bucher-Straße - L394 Axamer Straße und Kögelestraße. Diese Straßen sollen durch einen Kreisverkehr insofern beruhigt werden, als in der Kreuzung geordnete Vorrangverhältnisse und reduzierte Geschwindigkeiten vorherrschen. Durch die Einbindung des Feldweges in den Kreisverkehr wird auch diese Schwachstelle bereinigt. Zur sicheren Überquerung der Fußgänger wird je ein Kreisverkehrs errichtet. Die Planung, Ausschreibung und Bauleitung obliegt dem Tiefbauamt Axams.

2. Belagssanierung Baderbühelweg, Schlossgasse, Wiesenweg und Birchach:
Auf diesen Straßen wurde die Fahrbahn im Sommer 99 mit einer neuen Asphaltdecke ausgestattet.

3. ABA und WVA Birchach:

Durch die zunehmende Verbauung im Ortsteil Birchach wurde es notwendig, dort eine neue Ringleitung und einen Schmutzwasserkanal zu errichten.

4. Austausch von alten Kanälen und Wasserleitungen im Ortsteil Dornach und Karl-Schönherr-Straße:

Im Zuge der Kanalwartung wurde festgestellt, dass der vor Jahrzehnten verlegte Kanal im Ortsteil Dornach beginnend bei der Kreuzung Dornach, Karl-Schönherr-Straße bis zum Objekt Dornach Nr. 12 (Schilcher), nur mehr die Funktion einer Drainageleitung aufweist. Das heißt, es versickert Schmutzwasser im Boden! Dieser Kanal wurde ursprünglich nur zur Ableitung von Regenwässern errichtet. Als Lösung dieses Missstandes wurde in den letzten Monaten ein neuer Schmutz- und Regenwasserkanal errichtet. Gleichzeitig wurde auch auf Teilstücken in Dornach und in der Karl-Schön-

herr-Straße ein neue Wasserleitung verlegt.
5. Schlösseläcker Nord, Erschließung mit Wasser und Kanal:

Seit kurzem ist bekannt, dass noch heuer im Ortsteil Schlösseläcker, die Grundstücke 2396/2, 2397/1 und 2397/2 bebaut werden. Es sind fünf Objekte bzw. Grundteilungen geplant, die derzeit noch nicht mit Wasser und Kanal erschlossen sind. Die Versorgung mit Trinkwasser wird über eine 125 m lange Ringleitung erfolgen, die im Norden an die Wasserleitung in der Landesstraße und im Süden an die Wasserleitung im Schießstandweg angeschlossen wird. Der Schmutzwasserkanal wird im selben Arbeitsgang erstellt.

6. Wasserleitungsaustausch Omes und Ringschluss Föhrenweg:

Am Föhrenweg wird eine Stichleitung mit einer Ringleitung verbunden, dadurch soll eine bessere Wasserqualität erreicht werden. In Kristeneben und am Föhrenweg werden insgesamt drei öffentliche Brunnen errichtet. Aufgrund einer Messvergleichsrechnung hat sich herausgestellt, dass die Wasserleitung von der Druckreduzierstation Hintermails bis nach Omes hydraulisch überlastet ist. Auch diese Leitung wurde bereits ausgetauscht.

7. Straßenbeleuchtung:

Im Zuge der Gasleitungsverlegung in den Gerichtsäckern, wird in diesem Abschnitt eine Straßenbeleuchtung installiert.

8. Kinderspielplätze:

Bei der Murkapelle wurde vor kurzem ein Spielgerät aufgestellt, dass sehr rege angenommen wird. Derzeit gibt es in Axams drei öffentliche Kinderspielplätze (Hochbehälter, Murkapelle und Schule). Ein aktuelles Thema ist die Sicherheit am Spielplatz, dazu kann mitgeteilt werden, dass alle Spielplätze in Axams vom TÜV Österreich überprüft wurden. Die dabei aufgezeigten Mängel wurden unverzüglich behoben. Es werden auch laufend Eigenkontrollen durchgeführt. Sollte Ihnen trotzdem ein Missstand auffallen, bitte dem Gemeindeamt melden.

axams: Wir danken für das Gespräch!

Kurzmeldungen

Obst- und Gartenbauverein Axams

• Die **Obstpresse** (mit Waschanlage) beim Grasbauer (Georg-Bucher-Straße 46) ist erstmals wieder am **Freitag, den 17.9.1999, 13.00 Uhr** in Betrieb.

Weitere Presstermine jeweils an den folgenden Wochenenden (Samstage) bis 30. Oktober 1999.

Anmeldungen bitte **drei** Tage vorher an Frau Traudl Bucher, Lizumstraße 20, Tel. 68988.

Preise: S 1.50 pro kg für Mitglieder
S 2.00 pro kg für Nichtmitglieder

• **Gartlerstammtisch am 17.9.1999**

Am Freitag, den 17.9.1999 findet um 17.00 Uhr der Gartlerstammtisch im **Gasthof Weiss** statt.

Thema: Beerenobst (alles über Pflanzung, Düngung, Schnitt, Pflanzenschutz usw.)

Referent: Ing. Manfred Putz

Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Aktion „Grünes und blühendes Tirol“: Blumenschmuckbewertung 1999

Anlässlich der Aktion „Grünes und blühendes Tirol“ wurden heuer 707 Häuser (Wohnungen bei Wohnanlagen) in die Bewertung aufgenommen.

Davon entfallen auf die einzelnen Kategorien:

Wohnhaus	620 Häuser
Fremdenverkehrsbetrieb	14 Häuser
Bauernhof	52 Häuser
Öffentl. Bauten & Anlagen	2 Häuser
Sonstige Betriebe	19 Häuser

Aufgrund der neuen Regelung (die Bewertung „A, B, C“ wird nicht mehr durchgeführt) haben alle Häuser eine anerkennende Bewertung erhalten.

Wir möchten uns bei Ihnen allen für die Mühen und große Arbeit der Pflege der Häuser und Gärten herzlich bedanken. Sie tragen damit wesentlich zur schönen Gestaltung unseres Dorfes bei.

Schon jetzt möchten wir Sie um die Bereitschaft und Mitarbeit für die nächsten Jahre bitten!

Ausschreibung eines Dienstpostens

Die **Gemeinde Axams** schreibt den Dienstposten (halbtags) für eine **Reinigungskraft** (Raumpflegerin) im Gemeindehaus Axams aus

- Arbeitsbeginn ist der 25. Oktober 1999.
- Die Dienstzeit beträgt 5 Stunden täglich.
- Die Entlohnung erfolgt nach dem Vertragsbedienstetengesetz.

Schriftliche Bewerbungen mögen bis **22.9.1999 im Gemeindeamt Axams** abgegeben werden.

Nähere Auskünfte erteilt der Bürgermeister.

Aus dem Gemeinderat

INFORMATION

War der Sommer wirklich heiß im Gemeinderat ?

Sitzung vom 6.6.1999

• Postamt- und Vereinsgebäude

Nachdem der Vertrag mit der Post unter Dach und Fach ist, war die Finanzierung zu lösen. Abgesehen der Eigenmittel von 1.5 Millionen (davon Zusage LR Streiter 700.000.- plus 100.000.- in Anerkennung der guten Finanzgebarung der Gemeinde) wurde für S 7.083.333.- ein Leasingvertrag mit der Bank Austria beschlossen. Monatliche Leasingrate S 54.138.40 bzw. EUR 3.934.39

Bereits vergeben wurde die Planung für Statik, Sanitäre, Heizung und Elektro.

• Den Auftrag für die Fensterreinigung in der Volksschule, Kindergarten und Gemeindehaus erhielt die SSR Kematen.

In Bezug auf Ausschreibungen ergab sich eine längere Diskussion betreffend präziser Textierung.

• Hinsichtlich der Bestellung des neuen Sprengeltierarztes entschied sich der Gemeinderat für Dr. Wolfgang als Nachfolger des Vaters Hans Kudrnovsky Kematen.

• Die Spielfeldsanierung des Sportplatzes wurde an den Maschinenring um S 39.896.- vergeben.

• Parkplatzprobleme beim Schulhaus. Per Verordnung wurden der Feuerwehr zu den 3 weitere 5 zugeordnet um die rasche Einsatzfähigkeit nicht zu gefährden.

• Beschlossen wurden diverse Grundablösen für Straßensanierungen (Köhlgasse - Heinrich und Herbert Haslwanger)

• Der Spielplatz bei der Mur-Kapelle wird lt. Bürgermeister von der Bevölkerung intensiv genutzt. Der Ankauf eines Spielgerätes um S 18.890.- wurde beschlossen.

Sitzung vom 5.7.1999

• Beschluss der Jahresrechnung 1998 - vorher Bericht des Überprüfungsausschusses. Ausgabenüberschreitungen wurden vom Bürgermeister aufgeklärt. (Jahresrechnung siehe eigene Darstellung auf S. 5)

• Für die Zubringung der Kinder aus Zifris-Omes-Kristen in den Kindergarten wurde ein Zuschuss von S 110.000.- bewilligt. Monatl. S 270.- pro Kind müssen die Eltern berappen.

• Für den Krämermarkt im Oktober wurde eine neue, ausführliche Marktordnung beschlossen.

• Auf Grund neuer Bauvorhaben wurde eine weitere Erschließung mit Wasser und Kanal bei den Schlössläckern um S 233.580.- vergeben.

• Für den Lindensaal wurden neue Gebühren festgelegt (siehe Kasten unten)

• „Ich komme aus der Kälte und finde hier einen Hitzepol vor“, sagte GR Zsifkovits - und allen rann plötzlich der Schweiß von der Stirn. Die Problemstellungen waren gewiss nicht so heiß und die Diskussionen so feurig um daran Schuld zu haben.

Es ist anzunehmen, dass sich seine Gäste über die Seltenheit dieser Temperatur im Juni und Juli wirklich freuten.

Neue Gebühren für die Benützung des Lindensaals

- Benützung des Lindensaales mit Küche (Ballveranstaltungen usw.)ATS 5.000.-
- Weiterbildungskurse von ErwachsenenbildungseinrichtungenATS 500.-
- Benützung des Lindensaales für Vorträge/Ausstellungen mit Eintritt...ATS 1.000.-
ohne Eintritt ..ATS 500.-
- Benützung des Lindensaales mit Getränkeausgabe ohne Eintritt
(Küchenbenützung: Würstl, Kuchen und Kaffeeausgabe usw.)ATS 2.000.-
- Benützung des Lindensaales mit Getränkeausgabe und Eintritt
(Küchenbenützung: Würstl, Kuchen und Kaffeeausgabe usw.)ATS 3.000.-

Private Feierlichkeiten im Lindensaal müssen zukünftig im Gemeindevorstand behandelt werden. Bei Kinderveranstaltungen und sonstigen schulischen Veranstaltungen soll der Bürgermeister freie Entscheidungsbefugnis haben.

Masern, Mumps und Röteln

Leider werden Masern, Mumps und Röteln vielfach nach wie vor als harmlose Kinderkrankheiten angesehen. Diese Einschätzung wird jedoch der tatsächlichen Gefährlichkeit dieser Infektionskrankheiten nicht gerecht. Gerade die Masernerkrankung, die früher oder später jeden nicht Geimpften ereilt, ist häufig von Komplikationen begleitet. Sie führt in 5 bis 10 % der Fälle zu einer Lungenentzündung oder einer Mittelohrentzündung, in 1 von 1.000 Fällen tritt eine Gehirnentzündung auf, die zu bleibenden Behinderungen führen kann, in seltenen Fällen kann noch Jahre später eine schleichende Zerstörung des Gehirns zum Tode führen. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation sterben weltweit jährlich etwa 1 Mio. Kinder an den Folgen einer Masernerkrankung.

Die WHO hat sich die Ausrottung der Masern in Europa bis zum Jahr 2007 zum Ziel gesetzt. Dass dieses Ziel mit konsequenter Impfung zu erreichen ist, zeigen unter anderem die Beispiele Schweden, Finnland und USA, wo kaum mehr Masernfälle registriert werden.

Der Oberste Sanitätsrat empfiehlt eine erste Impfung ab dem 14. Lebensmonat und eine zweite Dosis bei Schulanfängern. Die Impfung ist wie alle anderen im österreichischen Impfplan enthaltenen Impfungen, für Kinder und Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr kostenlos.

Für die Impfung steht ein wirksamer und gut verträglicher Impfstoff zur Verfügung, der üblicherweise als Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps und Röteln verabreicht wird. Trotz gelegentlicher Reaktionen wie kurzfristige Schwellung und Rötung an der Impfstelle, leichte Temperaturerhöhung oder masernähnlicher Ausschlag (Impfmasern) überwiegen die Vorteile der Impfung das Risiko der Erkrankung deutlich.

Nicht impfen ist hundertmal gefährlicher als impfen!

Jahresrechnung 1998

Der Obmann des Prüfungsausschusses, Mag. Josef Bucher, berichtete über die am 11.5.1999 durchgeführte Kassaprüfung. Die Kassenbestandsaufnahme ergab die volle Übereinstimmung der Gemeindekasse. Der Verschuldungsgrad ist mit 28,3 % leicht angestiegen, im Tirol-Vergleich aber noch

günstig. An den Gemeinden bleibt leider immer mehr an Zusatzzahlungen hängen, die durch neue Gesetzesbeschlüsse zustande kommen und früher durch Bund oder Landesstellen finanziert wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Belastung bereits auf das Doppelte gestiegen.

	ordentlicher Haushalt	außerordentlicher Haushalt
Einnahmenvorschreibung	76.312.916,71	9.621.497,48
Ausgabenvorschreibung	69.550.739,47	9.376.497,48
Rechnungsergebnis	6.762.177,24	245.000,00
Einnahmenabstättung	82.037.233,40	9.621.497,48
- Ausgabenabstättung	77.210.144,14	9.376.497,48
Kassenbestand	4.827.089,26	245.000,00
+ Einnahmerrückstände	1.935.087,98	0,00
Zwischensumme	6.762.177,24	245.000,00
- Ausgaberrückstände	0,00	0,00
Rechnungsergebnis	+6.762.177,24	245.000,00

Das macht die Gemeinde mit der Getränkesteuer !

In den vergangenen Wochen wurde immer wieder über die Rechtswidrigkeit der Getränkesteuer diskutiert und von gewissen Kreisen eine Abschaffung dieser Steuer verlangt. Wir wollen Sie, liebe GemeindebürgerInnen, darüber informieren, was mit den Einnahmen aus der Getränkesteuer geistet wird und welche Folgen eine Abschaffung dieser Steuer hätte.

1998 hatte unsere Gemeinde 37 Mio. S Getränkesteuereinnahmen. Mit diesen Einnahmen aus der Getränkesteuer war es u.a. möglich, folgende Leistungen zu erbringen:

- Förderung für Vereine, Veranstaltungen, Feuerwehr, Rotes Kreuz, etc.
- Beiträge für Krankenanstalten, womit das Gesundheitssystem gesichert wird
- Beiträge für Sozialhilfe
- Errichtung von Freizeiteinrichtungen und deren Erhaltung sowie Abgangsdeckung
- Zuschüsse für Ortsbildpflege und

Ortsverschönerung

- Beiträge für Fremdenverkehrsförderung
- Bau von Wegen und Parkplätzen
- Kulturveranstaltungen
- Förderung von Musikschulen und -schülern
- Prämien an Landwirte in der Gemeinde zur Erhaltung und Pflege der Strukturlandschaft

Sollte es künftig diese Einnahmen aus der Getränkesteuer nicht mehr geben, würde sich die Gemeinde veranlasst sehen, ihre Investitionstätigkeit massiv einzuschränken. Viele notwendigen Investitionen und Aufträge müssten gestoppt und ausgesetzt werden. Dies wäre ein Schlag gegen unsere Betriebe und gegen die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region, weil die Gemeinden die größten öffentlichen Auftraggeber sind. Darüber hinaus könnten die oben angeführten Leistungen im bisherigen Umfang nicht mehr erfüllt werden.

Kurzmeldungen

Feuerbrandbekämpfung

In Tirol sind bisher im Jahre 1999 in 70 Gemeinden Feuerbrandfälle aufgetreten. Hunderte Obstbäume (größtenteils Birnen) wurden bereits gerodet oder ausgeschnitten.

In Axams wurden bis September folgende Maßnahmen im Zuge der Feuerbrandbekämpfung durchgeführt:

Rodungen: 8 Obstbäume, 6 Feuerdorn, 2 Quitten, 2 Weißdorn, 15 Cotoneaster (Bodendecker);

Ausschnitte: 26 Obstbäume, 1 Quitte. 5 Stockaustriebe bei Obstbäumen (im Vorjahr gerodet) mussten abgeflammt werden.

Über Cotoneaster liegen noch mehrere positive Proben vor und einige Proben über verdächtige Pflanzen stehen noch aus. (In der Nachbargemeinde Götzens wurden 50 Obstbäume gerodet, 20 Bäume ausgeschnitten und 50 m² Cotoneaster entfernt und verbrannt.

Aus den angeführten Zahlen ist ersichtlich, dass der Feuerbrand noch immer eine große Gefahr für unsere Kulturen darstellt.

Insbesondere im Bereich der Cotoneasterpflanzungen besteht eine große Gefahr. Bei Cotoneaster ist eine schleichende Durchseuchung feststellbar, die auf Anhub oft gar nicht auffällt. Diese Pflanzen können den Feuerbrand auch über den Winter überstehen und dann zur Zeit der Blüte im nächsten Frühjahr stellen diese eine große Gefahr für Obstbäume und einige Ziergehölze dar.

Wir ersuchen daher eindringlich, keinesfalls Neupflanzungen mit Cotoneaster vorzunehmen (im guten Fachhandel werden diese zwischenzeitlich auch gar nicht mehr angeboten) und beim geringsten Verdacht bei Cotoneaster (natürlich auch bei Obstbäumen) das Gemeindeamt zu verständigen. Es erfolgen umgehend eine Kontrolle und bei Verdacht eine Probeentnahme und bei Bedarf die Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen.

Verdienstmedaille des Landes

Am Hohen Frauentag wurde zwei Axamerinnen, Gertrud TUREK und Christiana SESKORA, die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. Wir gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung.

Redaktionsschluss für die Dezemberausgabe:

Freitag, 26. November 1999

So erreichen Sie die Redaktion

Alois W. Kapferer (Tel. 68297)

Thomas Happ (Tel. & Fax 68167; e-mail: t.happ@tirol.com)

Erinnerungen

Seit 5 Uhr 45 wird zurück geschossen ...

... verkündete am 1. September 1939 Hitler vor dem (nicht gewählten) Reichstag. Damit begann der 2. Weltkrieg. Die Älteren im Dorf werden sich gewiss noch an die schicksalhaften Tage erinnern.

Vordergründiger Anlass war die Eingliederung des nach dem 2. Weltkrieg zur freien Stadt erklärten Danzig. In aufgeheizter Stimmung bedurfte es wie 1914 nur noch eines Auslösers. Es war der angebliche polnische Überfall (nach heutigen Berichten durch verkleidete SS durchgeführt) am 31. August auf den Sender Gleiwitz. Ein vorheriger Kompromissvorschlag der Engländer konnte die Entwicklung nicht mehr aufhalten. Abgesichert durch einen überraschenden Nichtangriffspakt mit der Sowjet-Union dürfte Hitler wohl angenommen haben, dass letztlich die Dinge so laufen wie bei der Okkupation Österreichs, des Sudetenlandes und letztlich des Protektorates Böhmen und Mähren. Die Folgen sind bekannt.

Der erste Mensch auf dem Mond ...

... dies wurde uns vor dreißig Jahren im Fernsehen ausführlich dokumentiert. Wieweit die Menschen noch in den Weltraum vorstoßen wollen und wo die Grenzen liegen, ist heute noch nicht bekannt. Die Probleme hier auf unserer Mutter Erde zu meistern wird bei den meisten Bewohnern dieses Planeten doch noch wichtiger sein, ohne einem vernünftigen Fortschritt abzuschwören.



Wenige Wochen nach seinem 80. Geburtstag verstarb FRANZ WEISS. In der Dezemberausgabe bringen wir einen ausführlichen Nachruf.

Alten- und Pflegeheim

Information des Sozialausschusses der Gemeinde Axams

Die Errichtung eines Alten- und Pflegeheims ist seit mehr als zehn Jahren in Axams vorrangiges Gesprächsthema. Es wurde deshalb oft bei Sitzungen des Gemeinderats behandelt.

Unsere Gemeinde zählt zu den prozentuell am stärksten wachsenden Gemeinden im Land. Der Gemeinderat war daher stets mit einer Reihe finanziell aufwendiger Projekte konfrontiert, die nicht alle gleichzeitig bewältigt werden können. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren westlich der Schule bereits ein Grundstück gekauft, um dort ein Alten- und Pflegeheim errichten zu können. Es stehen dafür etwa 3500 m² zur Verfügung. Der derzeitige Gemeinderat hat die feste Absicht, die Realisierung des Alten- und Pflegeheims in dieser Periode in Angriff zu nehmen.

Der Sozialausschuss betrachtet es als wichtige Aufgabe, die Bevölkerung auf diesem Weg über den Stand der Entwicklungen zu informieren.

Seit Jahren hat die Gemeinde Axams versucht, mit den anderen Gemeinden des Mittelgebirges eine regionale Lösung anzustreben. Diese Bemühungen sind bisher zu keinem Erfolg gekommen. Der Sozialausschuss und der Gemeinderat hat im Lauf der letzten Monate Bedarfsanalysen und Erhebungen durchgeführt, Altersheime im Raum Tirol besucht, Erkundigungen bei Ämtern und Behörden eingeholt, Kostenschätzungen durchgeführt und ein Raum- und Funktionsprogramm erarbeitet.

Die Bedarfserhebungen ergaben, dass allein schon für eine Bevölkerungszahl in der Größe von Axams und Grinzens ein Heim von 40-50 Betten erforderlich ist. Für die Bemessung wurde die vom Land Tirol angegebene Bettenanzahl von ca 5,5% der über 65jährigen angenommen sowie die Informationen von Gemeinden oder von Gemeindeverbänden vergleichbarer Größe ein-

geholt, die bereits Altersheime haben. Alle Alten- und Pflegeheime mit einem ähnlichen Bevölkerungsstand wie Axams und Grinzens sind mit 45-50 Betten voll ausgelastet, teilweise sogar schon zu klein.

In unserem Heim soll es nach Wahl und Bedarf verschiedene

Dienstleistungen für hilfs- und pflegebedürftige Menschen geben, die von der Vollzeitpflege über Kurzzeitpflege bis zur ambulanten Betreuung reichen. Weiters sind die Möglichkeiten eines offenen Mittagstisches und Veranstaltungen für Bewohner, Angehörige und das Umfeld geplant. Eine Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und Sozialsprengel, Essen auf Rädern und Unterstützung für den ambulanten Bereich werden angestrebt. Über all diese Dienstleistungen muss jedoch erst ausführlich diskutiert und verhandelt werden.

Für die Errichtung eines solchen Heimes fallen hohe Kosten an, und Axams gehört nicht zu den reichen Gemeinden. Nach den Informationen der Landesregierung und nach den Erfahrungswerten der in der letzten Zeit gebauten Heime liegen die Errichtungskosten bei 1,6 Mio S pro Heimplatz. Etwa zwei Drittel der Baukosten können durch Förderungen (Bedarfszuweisung, Wohnbauförderung, Raumordnungsmittel) aufgebracht werden. Das bedeutet aber, dass die Gemeinde auf die Zustimmung der Behörden angewiesen ist.

Die Errichtung eines Alten- und Pflegeheims bedeutet trotz der Förderungen immer noch eine große finanzielle Belastung für die Gemeinde. Die Errichtungskosten haben jedoch - im Gegensatz zu manchen Äußerungen - keinen Einfluss auf die Heimbeiträge.

Sozialausschuss und Gemeinderat arbeiten intensiv an der Verwirklichung eines Alten- und Pflegeheims in Axams. Der Bürgermeister und der Gemeinderat bemühen sich, die noch ausstehenden Entscheidungen vom Land Tirol bzw. der Region zu erhalten.

Die Gemeinde Axams wird jedenfalls alles daran setzen, dass die Hürden in nächster Zeit genommen werden, dass so schnell wie möglich mit der Planung begonnen werden kann.



Hier könnte das Alten- und Pflegeheim errichtet werden.

Serie: Unser Dorf von Alois W. Kapferer, 25. Folge

Forst und Jagd (1. Teil)

Das „W“ hatte und hat heute noch für die Lebensbedingungen in unserer Natur als Beginnbuchstabe der dafür stehenden Worte in unserer Sprache große Bedeutung. Wald, Weide, Weidmann und Wasser. Begriffe, deren Wichtigkeit dem Chemie-Menschen von Heute nicht immer mehr geläufig ist.

Der Wald ...

... als Wirtschaftsgut war sowohl für den Staat als dem Privaten für Heizung und gewerbliche Tätigkeit von größter Bedeutung. Nicht umsonst war die Salinenverwaltung in Hall in unserem Forstbereich lange dominierend bis eine Aufteilung auf comunale und private Ebene zustande kam. Aber der Einfluss auf die Nutzung durch die öffentliche Hand besteht im Rahmen der Gesetze und Forsttagssatzungen und Überwachung durch die Waldhüter bis heute, wenn auch nicht mehr vergleichbar mit der früheren fürstlichen Oberherrschaft. Das private Interesse ist jetzt wesentlich beschränkter und mancher Nutzungsfrevel alter Tage kommt kaum mehr vor. Bannlegungen und Streitigkeiten der Gemeinden wie zum Beispiel 1830 haben allenfalls andere Gründe. Ein wichtiges Element der Wirtschaft war die Holzkohlenerzeugung, desweiteren die Pechgewinnung. Die Köhlgasse ist bei uns ein deutlicher Hinweis. Über die zeitlichen Gegebenheiten verweise ich auf den Bericht unseres Waldhüters Saurer in der Ausgabe Nr. 12, Sept. 1995.

Neben der Holz- und Weidewirtschaft ist vor allem die jagdliche Nutzung ein integraler Bestandteil der Waldbewirtschaftung, auch der Ernährungsversorgung, heute wieder sehr beliebt.

Von der Jagdfreiheit zu den fürstlichen Regalen

Die Zeiten, da unser Gebirgsland sehr dünn besiedelt war und der Wald großflächig das Land überwucherte, liegen sehr, sehr weit zurück. Das Naturrecht, seinen Lebensunterhalt und die notwendige Bekleidung (Felle) nach freiem Ermessen auch aus dem Wildbestand zu decken, entsprach einstiger Empfindung. Die Funde im Fotschertal, vielleicht auch der „Ötzi“, Hirte, Jäger oder

Wanderer deuten darauf hin. Ähnliches ist ja auch aus anderen Kulturen bekannt.

Aribo von Mais, späterer Bischof von Freising rühmt den Reichtum des Landes Tirol an Hirschen, Wisenten, Auerochsen, Gämsen und Steinböcken.

Mit dem Eintritt der eigenen Landesfürsten nach dem 13. Jahrhundert und der Ausbildung von Rechtsordnungen zugunsten der Mächtigen, z.B. das Jagdmandat Friedrichs mit der leeren Tasche 1414, wurde ein neues Kapitel der organisierten Jagd eingeleitet. Das Jagd- und Fischereirecht war nicht an Grund und Bodenbesitz gebunden, sondern ein darauf lastendes Servitut des Landesfürsten und musste man eine Bewilligung desselben nachweisen. Ausgenommen waren nur einzelne früher ererbte Jagdrechte der Ritterschaft und sonstige allfällig Berechtigte. Es ging nicht allein um den wirtschaftlichen Nutzen, sondern auch eine Art sportlich-kämpferischer Selbstbestätigung.

Unter den Tiroler Landesfürsten

Die bei uns wohl bekannteste Persönlichkeit in Verbindung mit dem Jagdwesen ist Kaiser Maximilian der I.

Mag sein, dass die Sage um die Martinswand hierzu besonders beigetragen hat. Seine Vorliebe für die Jagd in unserer Gegend (Sellrainthal) teilte auch Kaiserin Bianca.

Nach dem Memorienbuche des Kaisers von 1502 soll das Fleisch der Hirschen vom „Sellrainthale“ besonders schmackhaft sein und bestand die Absicht, diese auch in andere Gegenden zu verpflanzen. 1503 sorgte er für eine vollkommene Neuordnung, errichtete das Amt des Obrist-Jägermeisters und bestellte zahlreiche Forstknechte als Jagdgehilfen. Wie bedeutend diese Stellung war, würdigt eine Entschließung vom 2.9.1673. Sie bestimmt den Vorrang des Obrist-Jägermeisters vor dem Obrist-Forstmeister, der bei Entscheidungen den Nachrang

hat. Das Jagdregal war nicht unumstritten und führte zu Spannungen, besonders nach dem Tode des jeweiligen Landesfürsten, so auch nach dem Tode Maximilians.

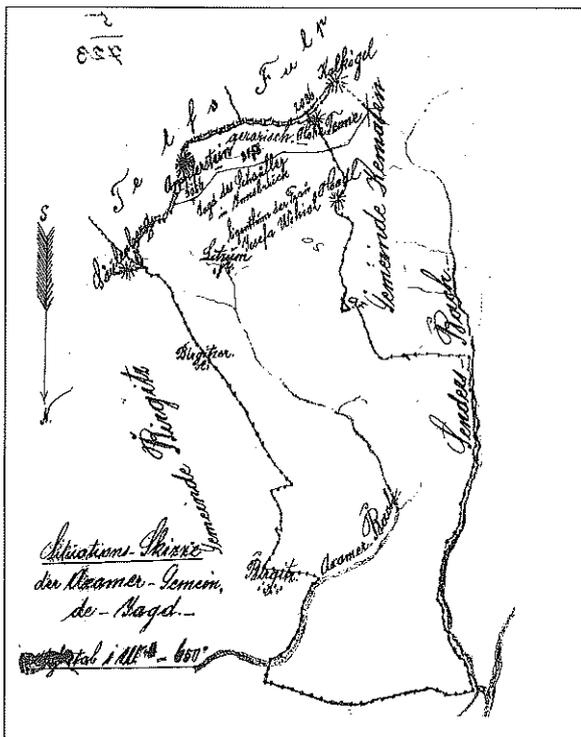
Dies und auch die Überhegung der Wildschweine, nur mehr durch Selbsthilfe beschränkbar, führten u.a. schließlich unter Gaismayr's Führung zu den bekannten Bauernaufständen. Schließlich war man gezwungen, Gemeinden und Gerichtsbezirken Jagdrechte einzuräumen. Erstmals kam die Hoch- und Niederjagd zum Tragen, wobei Letztere allen Steuerzahlern für bestimmte Tierkategorien zugedacht war, wogegen die Hochjagd weiterhin nur dem Fürsten und Adel zustand.

Auch Jäger aus unserem Bereich standen in fürstlichen Diensten. In den Standesbüchern sind zu finden, meist auch gleichzeitig fürstl. Forstleute, z.B. 1688 (p) Berger, Math. Schängler um 1670 Le(ö)ffler Urban 1702 und Löffler Franz 1787-1796, Georg Lutz 1830.

Das „Jägerhaus“ im Dornach, die szt. Benennung des Steiges Omes-Axams als Jagd- und Reitsteig und nicht zuletzt Wolbell (das Jägermeisteramt bewilligte wegen Überhandnahme Gruben zum Einfangen der Wölfe) weisen eindeutig auf Wild aller Art hin. Ein Bericht aus dieser Zeit besagt:

„Im Jahre 1618 richteten die Wölfe in manchen Gebieten solchen Schaden an, dass die Bauern kaum mehr wagten Vieh auszutreiben. 1619 und 1620 wüteten die Wölfe u.a. in Sellrain, Grinzens, Axams, Götzens, Völs, Afing und Kematen“.

Im Bericht über Almind habe ich bereits



„Situations-Skizze der Axamer Gemeinde-Jagd“ (2.2.1887)

darauf hingewiesen.

Auch Felderer beklagt in seiner Pfarrchronik den damals mangelnden Messebesuch unter Hinweis auf die Wolfs- und Bärenjagd. Nebenbei entwickelte sich natürlich auch ein starkes „Wilderer“-Unwesen, sodass der bisher zum Schaden der Bauern allzuhohe Wildstand stark, ja bedenklich reduziert wurde.

Eine Anekdote aus dieser Zeit soll nicht verschwiegen werden:

Maximilian befand sich im Herbst 1511 auf der Gamsjagd. Sein Hofnarr Lunz von der Rosen begleitete ihn, als er von der Alm abstieg. Da begegneten sie einem jungen Tiroler Holzer, dessen Haar schon auffällig ergraut war. Der stets zu Händel aufgelegte Hofnarr blieb mit dem Kaiser stehen und sagte auf dessen grauen Kopf deutend: „Bei Euch fällt der Schnee schon recht frühzeitig, auf dem „Kogel“ wird's schon Winter.“ „Freilich“, sagte der schlagfertige Holzknecht, „alle Anzeichen dafür sind da. Das 'Rindvieh' kommt schon zu Tal von der Alm.“ Der Kaiser lachte herzlich.

Auch die Axamer Gegend war lange fürstliches Jagdgebiet, durchaus möglich, dass es in unserer Gegend passierte.

Die Pfarrwidnen waren ein beliebtes Einquartierungsobjekt für Jäger und Hund und führten auch zu Streitigkeiten zwischen bischöflicher und fürstlicher Instanz

Rückführung in Gemeinde und Privatbesitz

Die Habsburger in Wien, wohl auch der Jagd zugetan, hatten aber nicht mehr so großes Jagdinteresse an Tirol als jene, die als Landesfürsten in Innsbruck residierten. Um 1840 wird beklagt, dass Hirsch, Reh und

Gams fast ausgeschossen seien. Das kaiserliche Patent vom 7.3.1849 hob daher das Jagdrecht auf fremden Grund und Boden auf und bestimmte im §5 erstmals den Begriff und Umfang des Eigenjagdgebietes und im §6 die Flächen der Gemeindejagd.

Mit alten Massen wird die Gemeinjagd 1855 wie folgt angegeben: Axams 1900 Joch, der Teil im Fotscher mit 6080 Morgen.

Erster Pächter der gesamten Fläche war von 1849 - 1855 der Bauer Franz Bucher von Omes. Nachfolgend getrennt waren im Fotscher 1879-1889 Fidel Auer Metzger zu Axams und nach ihm Johann Praxmarer aus Sellrain Pachtinhaber und heute wird diese Pacht von der Agrargemeinschaft vergeben.

Bis 1938 scheinen als Pächter im Nederschlag Franz Bucher, dann Josef Larl (1937) auf, dann fiel dieses Gebiet wieder einmal in die Begehrlichkeit des Reiches.

Langzeitpächter der Gemeindejagd war der bekannte Innsbrucker Kaufmann Ludwig Schaufler, zeitweilig mitbeteiligt um 1869 Ant. Fechtner landschaftl. Rechnungsrat und Karl Lesser landschaftlicher Buchhaltungsbeamter. Das Verhältnis mit Schaufler endete 1922. Bei der folgenden Ausschreibung wird das Vorkommen aller Wildgattungen außer Hirschen in beiden Revie-



Eine kleine Jagdgesprächsrunde im Garten des Lärchenhofs. links: Hans Sarg, rechts: Köchl; im Hintergrund unbekannt. Foto: Zehnleser

ren angegeben.

Der Noch-Kronenrichtpreis wird mit 75.- bzw. 15.- für den Nederschlag angegeben. Ein Exenberger, Kurzzeitpächter suchte um einen Hüttenbau an, ihm folgte Felix Abenthung, der dieses Ersuchen 1929 wiederholte.

Eine Änderung brachte dann das „Jagdnormale“ Kaiser Josef des II.

1786 mit dem Ziel einerseits die Jagdeigentümer, andererseits aber auch den Feldbau zu schützen. Forst, Jagd und Alm gebietsmäßig in der Natur verschachtelt, haben mitunter in der Bewirtschaftung auch gegenteilige Positionen.

Quellen:

Max. Vertr. Sinnacher Bd. 8 od. Köfler Gsch.d.Ltdt. S 458
LA-Cop. Eigenarchiv, Sinnacher Bibl. Ferdinandum

Die Blut'n Luisa hat den 100. vollendet

Wenn ihr, liebe Axamer LeserInnen, diese Zeitung zur Hand nehmt, ist es gerade so weit.

Die Blut'n Luise in Grinzens, eine geborene Sarg v. Axams wird 100 - und dies in einer unglaublichen geistigen und körperlichen Frische. Es bedarf einiger Mühe sie zu Hause anzutreffen. Zu Fuß und auch per Postauto ist sie immer noch ohne Hilfe unterwegs, erzählt und erinnert sich gerne an vergangene Tage und dieser Generation wurde in zwei Weltkriegen und einer armseligen Zwischenkriegszeit nichts geschenkt. Sie hat in ihrem langen Leben nicht nur Freude erlebt, sondern auch viel Leid gesehen.

Wenn etwa ein „Junger“ glaubt, sie austricksen zu können, der täuscht sich. Noch immer schlagfertig, setzt sie auf eine vorwitzige Bemerkung notfalls noch einen Trumpf drauf! Zum Ende des 99. und Beginn des 100. Lebensjahres in der September-Ausgabe 1998 haben wir sie bereits vorgestellt. Hausnamen haben es so an sich, manchmal zu ähnlich, dass man die Verwechslung merkt. Damals haben wir ihr statt „Blut“ den Vulgo Namen „Blöscher“ zugeteilt, was natürlich falsch war. Die Geschwisterzahl ist auch zu hoch ausgefallen, es waren um zwei weniger, die ihre Eltern zu versorgen hatten. Ungeachtet dessen wünschen wir der Altaxamerin

noch viele Jahre in Gesundheit und Freude als Ausgleich vergangener bitterer Stunden und Mühen.



Gesundheits- und Sozialsprengel westl. Mittelgebirge informiert

Das Team des Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge konnte 1998 folgende Einsätze verzeichnen:

Im Bereich der Hauskrankenpflege / Hauskrankenhilfe / Altenhilfe wurden vom Sprengel 56 Personen in Mutter, Natters, Götzens, Birgitz, Axams und Grinzens betreut. Im Bereich der Familienhilfe konnten 6 Familien aus unserer Region unterstützt werden. Mit Essen auf Rädern wurden 29 Personen versorgt. Im Bereich der Heim- und Nachbarschaftshilfe konnten unsere Helferinnen 24 Personen unterstützen. Diverse Heilbehelfe, wie Betten, Rollstühle, Toilettstühle etc., wurden an 38 Personen verliehen.

Neues Angebot:

Beratungsstunden der Hebamme

Im Rahmen der Mutter-Eltern-Beratung des Landes Tirol hält Frau Gabriele Sponring, Hebamme aus Götzens, eine Hebammen-Sprechstunde zu folgenden Themen ab: Schwangerschaft, Geburt, Stillen, Wochenbett, Beckenbodentraining etc.

Zeit: jeden Dienstag v. 10.00 - 12.00 Uhr

Ort: Büro des Gesundheits- und Sozialsprengels westl. Mittelgebirge, Kirchplatz 1, Götzens

(gegenüber Metzgerei Schweighofer)

Telefon: 05234/33080

Die Beratung ist kostenlos.

Weitere Beratungen

Außerdem bieten wir noch folgende Beratungen in unserem Büro an:

• Ehe- und Familienberatung

Frau Schuler aus Götzens und Frau Arnold aus Birgitz stehen gerne für Beratungen zur Verfügung. Das Erstgespräch ist kostenlos. Nähere Auskünfte und Terminvereinbarungen unter den Tel.Nr. 05234/32025 und 33482 bzw. im Sprengelbüro unter der Tel.Nr. 05234/33080.

• Diätberatung

Frau Carmen Neuwirth hält nach telef. Voranmeldung unter der Tel.Nr. 0512/548321 oder im Sprengelbüro (Tel.Nr. 05234/33080) ihre Beratungsstunden ab.

Wann kommt eine Familienhelferin?

Wenn z.B....

... die Mutter erkrankt ist

... ein Krankenhausaufenthalt nötig ist

... ein Baby geboren wird

... Schwierigkeiten in der Schwangerschaft auftraten

... die Mutter ein Geschwisterteil ins Krankenhaus begleitet

... die Mutter auf Kur oder Erholung fährt

... die Mutter überlastet ist

... Kinder von berufstätigen Alleinerziehern erkranken

... bei Tod oder Unfall eines Elternteiles

Welche Aufgaben hat eine Familienhelferin?

Die Familienhelferin

- kümmert sich um die Erziehung und Pflege der Kinder (Hausaufgabenbetreuung, Freizeitbeschäftigung)

- pflegt und betreut alte, kranke und behinderte Familienmitglieder

- erledigt die anfallenden Haushaltsarbeiten wie Einkaufen, Kochen, Wäschepflege,

- einfache Wartung der Wohnung

- ist eine Fachkraft und nicht mit einer Reinigungskraft gleichzusetzen (Arbeiten wie Hausputz, Putz nach Handwerkern, Fenster- und Stiegenhausreinigung ... werden im Normalfall nicht von der Familienhelferin übernommen).

Welche Ausbildung hat eine Familienhelferin?

- Absolvierung einer 2 1/2 jährigen Ausbildung an der Fachschule für Sozialberufe

- Die Ausbildung umfasst die Gebiete: Kranken- und Kinderpflege, Haushaltsführung bis hin zu Psychiatrie und Psychologie.

- Ebenso besucht die angehende Familienhelferin einige Seminare, wie z.B. spezielle Lagerungstechniken, Umgang mit depressiven Menschen, Diabetes und Verabreichung von Insulinspritzen ...)

Welche Arbeitszeiten hat eine Familienhelferin?

- Arbeitsbeginn ist 8.00 Uhr und endet um 17.00 Uhr; im Einzelfall sind nach vorheriger Absprache mit der Geschäftsführung Überstunden möglich.

- Der Familienhelferin steht eine Mittagspause zu.

Es sind auch Einsätze von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr möglich.

Stundenweise Einsätze sind grundsätzlich nicht möglich.

- Überstunden, Nchtigungen und Wochenenddienste sind im Normalfall nicht vorgesehen (Ausnahmeregelungen werden mit der Geschäftsführung besprochen).

Wer finanziert die Familienhelferin?

Die Finanzierung der Familienhelferin erfolgt vom Gesundheits- und Sozialsprengel westl. Mittelgebirge als Träger dieser Einrichtung, von Subventionen seitens des Landes, der Gemeinden und freiwilligen Spenden. Dadurch ist es möglich nur einen Teil der Kosten eines Einsatzes zu verrechnen. Dieser Beitrag richtet sich nach dem Einkommen der Familie und wird vom Gesundheits- und Sozialsprengel festgelegt.

Unsere Spendenkonten:

5700-001950 bei Sparkasse 20503 oder 16.436 bei Raika 36233.

Kindererlebniswochen 1999

Die vom Gesundheitssprengel westliches Mittelgebirge gemeinsam mit den örtlichen Vereinen veranstalteten Kindererlebniswochen im August 1999 wurden zu tollen Ver-



Die Märchenstunde in der Bücherei Axams wurde auch für tolle Zeichnungen und Basteleien genützt

anstaltungen für die Volksschulkinder des Plateaus. Über 280 Anmeldungen konnte der Gesundheits- und Sozialsprengel für die Erlebniswochen entgegennehmen. Großes Interesse zeigten die Kinder für die einzelnen Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Erste Hilfe - Kurs des Roten Kreuzes, der Besuch im Volkstheater Axams, das Minigolfturnier sowie der Besuch bei der freiwilligen Feuerwehr in Natters. Das Fußballturnier musste leider wegen Schlechtwetters abgesagt werden, dafür fand das Probeschießen bei den Götzner Schützen pünktlich statt. Besonders interessant war auch der Erlebnismittag bei der Götzner Bergwacht. Die Märchenstunde in der Bücherei Axams fand nicht nur bei den Kleinen großen Andrang. Das Brotbacken bei der Bäckerei Ruetz in Kematen war natürlich auch ein großartiges Erlebnis für die Teilnehmer. Ebenso erfreute sich der Seidenmalkurs großer Beliebtheit sowie der Spielenachmittag des „Spieleverleihs des Kath. Familienverband“ im Pfarramt Götzens. Ein besonderer Höhepunkt war natürlich der Besuch einer Imkerei in Sellrain, wo die Kinder das Leben der Bienen und das Ho-

nigschleudern sehen konnten. Als letzter Programmpunkt war eine Kindermesse mit Kinderdisco angesagt, zu der ebenfalls zahlreiche Kinder kamen, welche vom Gesundheits- und Sozialsprengel zu Würstl und Saftln eingeladen wurden. Recht herzlich bedanken möchte sich der Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge bei den zahlreichen Vereinen und den Mitarbeitern des Sprengels, welche für das tolle Programm und das gute Gelingen der einzelnen Veranstaltungen sorgten. Aufgrund des großen Interesses wird der Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge auch im kommenden Jahr wieder Kindererlebniswochen organisieren und hofft jetzt schon auf die Mitarbeit zahlreicher Vereine.

Anmerkung der Redaktion: Wir gratulieren zu dieser innovativen Kinderveranstaltungsreihe.

Für den Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge:
Obmann Payr Hans und Geschäftsführung Schaffenrath Gabi

Firmung in unserer Pfarre

Bitte um Mitarbeit zur Firmvorbereitung.
Mag. Rosmarie Senn, Pastoralassistentin, berichtet:

Liebe Eltern, liebe Firmlinge!

In der Pfarre Axams werden Jahr für Jahr zwischen fünfzig und sechzig junge Menschen gefirmt. Das Sakrament der Firmung bedarf einer vielfältigen Vorbereitung. Ich selber koordine und begleite in diesem Jahr das vierte Mal die Firmvorbereitung in Axams. Immer wieder haben sich dankenswerterweise Eltern, Paten, Freunde der Firmfamilien oder die Großeltern der Firmlinge bereit erklärt, mitzuarbeiten und mitzugestalten. Aus dieser Zusammenarbeit und den verschiedenen Rückmeldungen hat sich ein guter Weg für die Firmvorbereitung entwickelt.

Bei der Nachbesprechung zur vergangenen Firmung im Mai 99 haben mich die anwesenden Firmbegleiter und Eltern gebeten, den „Firmweg“ im Pfarrbrief zu beschreiben, damit von Beginn an eine gute Information und Vorbereitung gelingen kann. Gefirmt werden kann jeder, der im laufenden Schuljahr bzw. am Firmtermin 12 Jahre alt ist und an einer Firmvorbereitung teilgenommen hat. Natürlich kann jeder getaufte Christ auch später gefirmt werden. Bis

**Wichtige Termine
im heurigen Firmjahr**

Sonntag, den 14. November 1999:
um 20.15 Uhr im Pfarrsaal - Erster Informationsabend; eingeladen sind alle Eltern, Paten und Interessierte.

Anmeldung zur Firmung: ab 3. November jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr (meine fixe Bürozeit) und zusätzlich Donnerstag, 4. Nov. und Freitag, 5. Nov. von 17.00 bis 20.00 Uhr im Pfarrbüro.

Anmeldeschluss ist der 28. November 99 (1. Adventsonntag)

zum Alter von 14 Jahre (religiöse Selbstentscheidung möglich) wird der Firmling von den Eltern zur Firmung angemeldet. Eltern sind von der Taufe ihrer Kinder an die ersten Katecheten. Wertevermittlung und damit auch religiöse Erziehung geschieht vorrangig im Elternhaus. Der Zeitpunkt der Firmung und die Vorbereitung auf dieses Fest ist sicherlich einer Herausforderung für alle Eltern. Es geht darum, sich mit dem Glauben der Kirche und dem ei-

Termine

Kulturverein Axams

- Volksmusikabend im Gasthof Weiss
8. Oktober 1999, 20 Uhr 00
- Gospels & Spirituals
22. Oktober 1999, 20 Uhr 00,
Pfarrkirche Axams
- Sacred Songs - Gerhard Fankhauser
Oktober (wird rechtzeitig bekanntgegeben), Schlössl in Axams
- Adventsingen 1999
12. Dezember, 17 Uhr 00
Pfarrkirche Axams

15 Jahre SCHWENNINGER BUAM



GROSSES JUBILÄUMSZELTFEST

- beheiztes Zelt mit Boden
- beim Schwimmbad in Axams
- Eintritt: Freitag, Samstag ATS 60,-
- 2-Tageskarte: ATS 100,-

Freitag, 8. Oktober 1999
„THE ARROWS“ ab 20 Uhr 00

- Samstag, 9. Oktober 1999
- die Tiroler Haderlumpen
 - die Kavalier
 - der Romantikexpress
 - die Tiroler Herzensbrecher
 - die Sunnyboys - Herbert&Thomas
 - das Lizum Trio
 - die Tuiflstoaner
 - die Schwenninger Buam

Viele Überraschungen!
Tolles Zelt!
... und vieles mehr!

**HOTLINE: Lechner Gerhard
0664-1749504**

genen Verständnis von Glaube und Religion auseinanderzusetzen.

Die Vorbereitung auf die Firmung wird in unserer Pfarre ausschließlich von den Firmeltern bewältigt. Es ist nicht möglich eine Großgruppe von 50 oder 60 Schülern inhaltlich auf die Firmung einzustimmen. Deshalb werden möglichst kleine Gruppen (höchstens 5 Kinder) gebildet und von meistens zwei Elternteilen begleitet.

Jene, die sich bereit erklären diese Aufgabe zu übernehmen, werden in die jeweiligen Unterlagen eingeschult und so gut als

möglich von mir begleitet. Neben der inhaltlichen Vorbereitung geschieht in diesen Gruppen alljährlich ein Erleben von Gemeinschaft. Als gemeinschaftsstiftend werden auch die zusätzlichen „Aktionen“ erlebt. Dem Axamer Pfarrgemeinderat, insbesondere fünf Pfarrgemeinderatsmitgliedern, ist das Sakrament der Firmung ein großes Anliegen. Sie sind bereit mitzuarbeiten und mitzugestalten. So konnten z.B. im vergangenen Jahr Ausflüge, Krippeleuchten und anderes für alle Firmlinge organisiert und durchgeführt werden. Jede

dieser Aktionen war für alle Beteiligten ein großes und freudiges Erlebnis. Nur durch die Mithilfe von vielen Eltern konnte u.a. ein Firmgottesdienst gestaltet werden, der für alle zu einem erhebenden und vertiefenden Fest wurde ...

Noch vieles könnte ich erzählen, jedoch denke ich, dass diese erste Information dazu beitragen kann, in diesem Jahr vom ersten Informationsabend an, eine gute Zusammenarbeit zur ermöglichen. Ich wünsche Ihnen und mir ein gutes und gelingendes „Firmjahr“.

TIWAG-Ortsstelle wird mit Jahresende geschlossen

Mitarbeiter werden zu anderen Dienststellen versetzt - Service für Kunden wurde sogar besser

Mit 31. Dezember 1999 wird die Tiwag-Ortsstelle Axams in der Innsbrucker Straße Nr. 25 geschlossen. Für die Betreuung der Axamer Kunden sowie aller übrigen Kunden im Bezirk Innsbruck-Land wird künftig die neue Tiwag-Regionalstelle in Zirl (Tel.Nr. 05238/52341) zuständig sein. Das Telefon der Regionalstelle ist übrigens rund um die Uhr besetzt.

Ursache für die Schließung, die für unsere Gemeinde zweifellos bedauerlich ist, sind Rationalisierungs- und Konzentrationsmaßnahmen, mit denen u.a. die Landesgesellschaft auf die europaweite Öffnung der Strommärkte und den damit verbundenen Wettbewerb reagiert. Von diesen Maßnahmen sind nicht nur Axams und der Bezirk Innsbruck-Land, sondern alle Tiroler Gemeinden und Bezirke, in denen es Tiwag-Ortsstellen gibt, betroffen.

Mit der Schließung der Ortsstelle Axams verlieren aber nicht die hier beschäftigten Leitungsmonteuere und Kundenbetreuer - insgesamt 11 Mann - ihren Arbeitsplatz. Sie werden bloß zu anderen Tiwag-Dienststellen in der näheren Umgebung versetzt. Auch für die Kunden ist die Schließung der traditionsreichen Ortsstelle - sie besteht seit 1957, als die Tiwag das damalige Axamer Ortsnetz vom gemeindeeigenen E-Werk übernahm - nicht mit Nachteilen verbunden, betont man in der Tiwag. Vielmehr würde die Betreuungsqualität künftig sogar verbessert:

1. weil über eine gebührenfreie Serviceli-

ne (0800 818 819) kompetente Tiwag-Mitarbeiter zu Fragen bezüglich Stromrechnung, An-, Ab- und Ummeldungen, Ableisungen, Tarife usw. während der Bürozeiten ständig kontaktiert werden können, und 2. weil die künftig in Zirl stationierten Tiwag-Servicetechniker selbstverständlich weiterhin nach Axams kommen, um elektrische Hausanschlüsse herzustellen, Leitungen zu reparieren oder Stromzähler zu montieren oder abzulesen. Bei den heutigen Verkehrsverbindungen und modernen Telekommunikationsmöglichkeiten lassen sich diese Arbeiten ebenso rasch durchführen, als ob sie eine direkt von Axams aus operierende Mannschaft erledigt hätte.

Blättert man in der Chronik der Axamer Niederlassung, so erfährt man, dass die erste Ortsstelle, die 1957 nach der Übernahme der örtlichen Versorgung von der Tiwag eingerichtet wurde, in der Lizumstraße Nr. 4 ihren Sitz hatte. 1980 erfolgte die Übersiedlung in das Innsbruckerstraße Nr. 75. Außer Axams werden von der Ortsstelle auch die Gemeinden Grinzens, Birgitz, Götzens sowie ein Teil von Natters betreut. Geleitet wurde die Ortsstelle Axams, die auch für die Olympischen Winterspiele 1964 und 1976 zahlreiche Neuanschlüsse und Leitungsverbindungen herzustellen hatte, bisher von Hans Popp, Roland Biller, Günther Leitner und Bernhard Falkner.

Welche Verwendung das Gebäude in der Innsbrucker Straße künftig haben wird, ist laut Tiwag noch nicht entschieden.

Kurzmeldungen

25 Jahre FC Dornach

Der FC Dornach feierte im Juni einen runden Geburtstag. Mit einem Fußballturnier - Manfred Dollinger-Gedenkturnier - am Axamer Sportplatz beging der aktive Verein unter der Führung von Obmann Riedl Hermann das Jubiläum. Anlässlich des Festes spielte die legendäre Band der 70er Jahre - die ARROWS - nochmals groß auf.

Sommernachtsfest in Omes

Kein Wetterglück hatten die Veranstalter (Braunviehzuchtvereins und Freizeit-, Sport- und Kulturverein Omes) des heurige Sommernachtsfestes. Das Fest wurde trotz der widrigen Wetterverhältnisse „über die Bühne“ gebracht.

Schützen in Gries

Das Bataillonsschützenfest wurde heuer am 4. Juli in Gries im Sellrain abgehalten. Am Bild die Schützenkompanie Axams beim Einzug.



Dorffest 1999

Kein Traumsommer, aber wieder wie seit Einführung des Dorffestes ein Traumwetter, wobei die Aussichten gar nicht so überzeugend waren. Trotzdem, wenn immer es in der Nachbarschaft regnete, blieb es in Axams trocken. Dementsprechend gut war der Besuch.

Hugo Trof - 60 Jahre

Hugo Trof konnte vor wenigen Wochen seinen 60. Geburtstag feiern. Wir gratulieren ihm auf diesem Weg recht herzlich und wünschen viel Glück und Gesundheit auf seinem weiteren Lebensweg.

1825 erste Feuerwehrspritzenanschaffung

Historisches - Chroniknachtrag

(AWK) Landesweite und allgemeine Frühgeschichte zu globalen Themen sind erschöpfend und vielseitig von Fachhistorikern abgehandelt, so dass es verhältnismäßig leicht ist, darauf zurück zu greifen. Um auch die eigenen Grundlagen verständlich zu machen, muss man notwendigerweise dann und wann zur Erklärung der Zusammenhänge auch Arbeiten dieser, auszugsweise als Quelle mit einbinden. Soweit als möglich führe ich es in oder am Ende einer Abhandlung auch an.

Schwierig wird es erst, wenn man auf örtliche vergangene Entwicklungen eingeht, die meist nicht erfasst sind, sondern erkundet und belegmäßig nachgewiesen werden sollen. Da helfen auch Erzählungen, die natürlich eine interessante Geschichte ergeben können, nur beschränkt weiter. Schon Zeitgeschichtliches unterliegt oft momentaner Sicht und kann erst mit Abstand und Kenntnis der Vorgänge und Aktenlage gerechter beurteilt werden.

Anlässlich der 100-Jahr Feier der freiwilligen Feuerwehr Axams versuchte ich aus wenig Bekanntem (Istzustand und Brand 1905 und 1911, sowie vermutliche Gründung, Heimtb. Leitner) doch möglichst viele ortsbezogene Daten zur Schaffung einer ordentlichen Feuerwehrgeschichte für diese Zeit, aufzufinden. Jede Forschungsarbeit bringt aber auch immer wieder neue Ergebnisse oder Ergänzungen. Es war inzwischen möglich, den namentlichen Mitgliedernachweis von 57 Mitgliedern und die Führungshierarchie von 1887 festzustellen. Neben einer Spritze, der Schubleiter und Rüstzeug für Steiger und Einweiser verfügte die Feuerwehr über 200 m Schläuche.

Um die Anschaffung einer fahrbaren Spritze zu bewältigen, fand 1897 ein Glückstopf mit 4000 Losen statt. Außerdem sollte ein Kegel- und Rumpelspiel das Erträgnis verbessern. Zu dieser Zeit, nicht erst wie angenommen 1905 hatte bereits Franz Mair die Führung inne. Schriftführer war Josef Weiss. Aber auch in vororganisierter Zeit waren die Gemeinden, speziell auch Axams in das Feuerwehrwesen, fix eingebunden, besonders mit der Feuerlöschung f. Ib. v. 1820. Bei einem Brand in Innsbruck hatte Axams 26 (nur Hötting 1 mehr), Götzens 13 und Birgitz 6 Mann sofort unter Führung des Vorstehers in Bewegung zu setzen. (Org. und Cop.Eig.Arch.) Bedeutsam ist daher auch jene Nota zur Anschaffung einer Spritze v. 18. 11.1825 beim Spritzenmacher Joseph Schatz zu Inzing. (Genauere Teil- und Kostenbeschreibung i.Cop.Eig.Arch) Dazu

wurde auch ein Gutachten des Stadtbaumeisters Jos. Huter eingeholt.

1856 stand neuerdings die Anschaffung einer Spritze durch die Gemeinde auf dem Programm. Um die Finanzierung teilweise zu sichern, musste die Gemeinde damals Obligationen verkaufen. Für die Elementarstatistik bieten sich einige Ergänzungen. an.

Bezirksfeuerwehrrassbewerb 99

Am Freitag und am Samstag wurde der 29. Bezirksfeuerwehrrassbewerb abgehalten. An die 90 Gruppen waren der Einladung nach Axams gefolgt. (Der Bezirk IBK - Land ist feuerwehrmäßig gesehen so groß wie ganz Vorarlberg). Ein Höhepunkt war sicher die Schlussveranstaltung am Samstag, bei der ein Zug von ca. 900 Feuerwehrmännern begleitet von den Musikkapellen Axams und Kreith von der Innsbruckerstraße über den Dorfplatz hin zum Festplatz vor dem Feuerwehrgerätehaus marschierte.

Bei „Kaiserwetter“ wurde am Sonntag als weiterer Höhepunkt dieser drei Tage ein Kleinlöschfahrzeug (Mercedes Sprinter 412D - Aufbau Rosenbauer) und eine Tragkraftspritze (Ziegler Ultra Power TS 15) geweiht. Als Patinnen fungierten für die Tragkraftspritze Frau Agnes Happ und für das neue Kleinlöschfahrzeug Frau Rosemarie Nagl, die Frau unseres Bürgermeisters.

Verdiente Mitglieder wurden für 25, 40 und 50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit geehrt. Der Axamer Dekan Rudolf Kleissner wurde zum Feuerwehrkuraten ernannt, der die Heilige Messe und die Weihe der Gerätschaften bereits in Uniform tätigte. Pfarrer Kleissner ist eine Bereicherung für die FF, da er ein leidenschaftlicher LKW-Fahrer

ist, die untermals eher weniger vorhanden sind. Er ist also ein aktives Mitglied der FF. Das 115 jährige Gründungsjubiläum wurde von Kdt. Kircher bei seiner Festansprache nur kurz gestreift, da dieses Ereignis nur zufällig mit der Abhaltung des Bezirksbewerbes und der Fahrzeugweihe zusammenfiel und das 110-Jahr-Jubiläum 1994 bereits aufwendiger gefeiert wurde. Vielmehr ging er kritisch auf den Begriff „Freiwilligkeit“ - aus der Sicht der Bevölkerung - und Nachbarschaftshilfe bzw. Eigeninitiative der Bevölkerung in Notfällen ein. In der heutigen Zeit heißt es leider immer verstärkt „Was kann die Gemeinde/Feuerwehr/Öffentlichkeit für mich tun?“ als umgekehrt, und die vorher genannten Institutionen und deren Arbeit wird immer weniger geschätzt und als selbstverständlich betrachtet.

An allen drei Tagen wurde im Festzelt Stimmung und Unterhaltung vom feinsten durch bekannte Musikgruppen wie den Mölltalern, Dorfer Buam und Trio Alpin geboten. Ein für alle Beteiligten wohl unvergessliches Wochenende in Axams.

Der Fest- und der Bewerbsplatz wurde dankenswerterweise von den Besitzern Franz Auer, Georg Happ und Franz Mair kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Erlös wird wiederum für neue Anschaffungen und Ausrüstungsgegenständen verwendet und kommt somit wieder der Allgemeinheit zugute.

Im Anschluss an den Festakt wurde bei der Defilierung eine Fahrzeugparade mit allen Axamer Fahrzeugen abgehalten, die von der alten Handfeuerlöschpumpe (in mühevoller Kleinarbeit von der Feuerwehr restauriert) angeführt wurde.



Gr. Bild: Große Preisverteilung anlässlich des Bezirksfeuerwehrrassbewerbes 1999.
Kl. Bild: Der neu ernannte Feuerwehrkurat, Dekan Kleissner, weiht das neue Fahrzeug.

Postenkommandatenwechsel bei der Gendarmerie Axams

Hubert Stubenböck folgt dem „Leo“ - Abschied in den Ruhestand

(AWK) Es ist gewiss kein Sakrileg, wenn wir uns ohne Nennung vom besonderen Titel vom bisherigen Postenkommandant Leonhard Ausserlechner verabschieden. Als „Leo“ haben ihn die Axamer kennengelernt und dies ist er bis heute in guter Axamer Tradition geblieben.



Leo Außerlechner

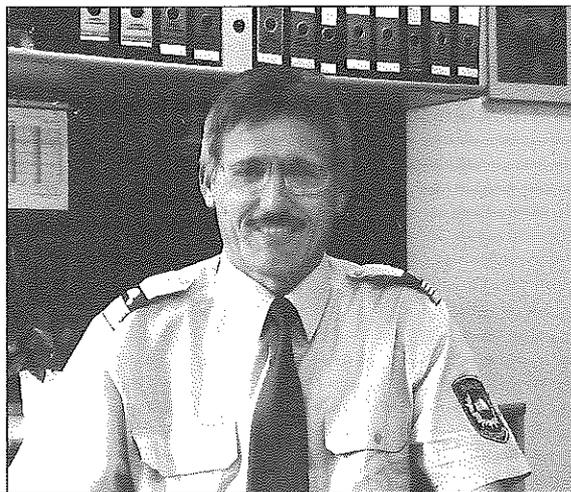
Sein Werdegang vom Osttiroler Bauernbub bis zum Chef von 15 Mitarbeitern wollen wir nachstehend kurz skizzieren. 1938 in Kartitsch geboren, am 26. August 1962 Ausmusterung und Dienst unter Postenkommandant Franz Weiß in Gries im Sellrain. Nach dessen Auffassung kam er schon 1971 (12.12.) nach Axams und hatte an Stefan Gstrein und Albert Fuchs zwei namhafte Lehrmeister. Er konnte aus mehreren Dienststellen auswählen. Seine Entscheidung für Axams führte im Freundeskreis ob der vermeintlich rauen Sitten zu manch hämischer Bemerkung. Im Gespräch sagt er heute offen „keinen Tag habe ich diese Entscheidung bereut. Probleme gibt es überall. Im allgemeinen bin ich mit allen gut zurecht gekommen.“ Dies erklärt auch seinen langen Verbleib am Ort, davon 11 Jahre als Postenkommandant. Mit 30. Mai 1999 ist er in Pension. Anfang der achtziger Jahre hat er sich hier angekauft und sich endgültig für Axams als Heimat entschieden. Wir wünschen ihm wohl auch im Namen vieler Axamer einen langen schönen Lebensverlauf unter uns.

Anlässlich seines Abschieds erhielt er vom Bundespräsidenten die goldene Verdienstmedaille verliehen. Auch hier zu herzlichen Glückwunsch.

Ein erprobter Nachfolger ...

... ist Hubert Stubenböck, entstammend einer Bergbauernfamilie von Perfuchsberg bei Landeck, geb. 1957, ganz gewiss. Abgewandelt, „Gendarmerie dein Freund und Helfer“ ist der Eindruck den man auch von unserem neuen Postenkommandanten im Gespräch gewinnt. Er weiß, wo den Menschen am Land der Schuh drückt. Das Mittelgebirge ist ihm nicht fremd. Die ersten fünf Dienstjahre absolvierte er in Mutters. Die Streifen mit dem damaligen Kommandanten Albert Fuchs waren für ihn äußerst lehrreich. 1983/84 besuchte er die Gendarmerie-Kommandantenschule in Mödling. Anschließend war er im Postenbereich Fulpmes als Sachbearbeiter eingeteilt. 1987 avancierte er zum 2. Stellvertreter beim Posten Kematen, und wurde dann kurzfristig Kommandant-Stellvertreter in Telfs. Seit 1994 war er Chef des Schönberger Postens bis zu seiner nunmehrigen Stellung nach Axams. Verheiratet ist er mit Maria, aus dem Paznauntal stammend. Die beiden Töchter aus der nun zwanzigjährigen Ehe sind inzwischen 19 bzw. 16 Jahre. Sein Familiendomizil hat er sich in Hatting eingerichtet und gehört nun zu den vielen Pendlern aus Axams.

Ein Dank an seinen Vorgänger Leo Ausserlechner möchte Bz. Insp. Stubenböck hier erwähnt haben, der ihm eine bestens funktionierende Mannschaft übergeben hat. Ebenso dem Postenkommandant-Stellv. Huter, welcher während der krankheitsbedingten Abwesenheit von Leo und der



Der neue Postenkommandant - Hubert Stubenböck

Übergangszeit den Posten hervorragend weiter geführt hat. Die Gendarmerie ist und kann kein Wohltätigkeitsverein sein. Ihre primäre Aufgabe ist für Sicherheit und Ein-

Kommentar

von A.W. Kapferer

Unser neuer Postenkommandant sagt es recht deutlich; Gesetze entstehen vielfach aus Bürgerwünschen über die jeweiligen gewählten Parlamente. Die Zeiten, wo 10 Gebote, auch nicht immer menschlich angewandt, genügt, sind vorbei. Es gibt aber Grundgesetze, heute ohnehin auf möglichst große Freiheit des Einzelmenschen aufgebaut, die wohl auch die Mehrheit der Bevölkerung quer durch alle Schichten akzeptiert. Die heutige Vielfalt des Lebens erfordert zusätzlicher Maßnahmen zum Schutze vor Gewalttätigkeit oder Verkehrsrowdytum.

Auch in der Gemeinde artikulieren sich regulative Wünsche, wir brauchen sie hier nicht aufzuzählen, die letztlich über Gemeinderatsbeschlüsse erfüllt werden. An was oft wenig gedacht wird, sind die Kosten, die Bund und Land oder Gemeinde über das Budget aufbringen und über Steuergesetze letztlich von uns einfordern muss, abgesehen vom noch zusätzlichen Verwaltungs- und Organisationsaufwand. Nicht jedes Gesetz gefällt jedem. Aber die Gendarmerie kann nichts ändern, das liegt außerhalb ihrer Macht.

Im Klaren muss man sich aber sein; dass wir ohne Exekutive überhaupt keinen Schutz vor bescheiden gesagt unseriösen Elementen hätten und daher Gesetze nicht durchführbar wären. Und wenn der Einzelne auch für die eine oder andere Bestimmung kein Verständnis hat, der Gendarm steht unter Eidspflicht und muss seine Pflicht erfüllen.

Daher ist Einsicht, auch wenn es uns einmal selbst betrifft, konstruktiver, auch Fehlsichten können leichter korrigiert werden.

haltung der Gesetze zu sorgen und nur nach diesen kann sie handeln. Bei kleinen Dingen gibt es Ermessensspielraum. Mit gesundem Menschenverstand kann man fallweise einen Mittelweg finden. Hubert Stubenböck steht allen Bürgerinnen und Bürgern jederzeit gerne am Posten bei Problemfällen zur Verfügung. Aber bei Gesetzesverletzungen, die Gefahr bedeuten, muss jeder mit der vollen Konsequenz des Gesetzes rechnen, daran lässt der Postenkommandant keinen Zweifel. Gesetze und Vorschriften werden über die gewählten

Vertreter des Volkes letztlich durch die Bürgerinnen und Bürger selbst initiiert und wird von der Exekutive erwartet, dass sie deren Einhaltung überwacht. Dafür erwartet die Gendarmerie Verständnis.

Schwerpunkte, denen er besonders Augenmerk widmet:

Schutz vor Gewalt in den Familien - Schutz der Kinder, Kontakt mit der Jugend, Jugendschutzkontrollen in Diskotheken und Barbetrieben (verstanden als Unterstützung der Eltern), Vorbeugende Streifen zur Sucht-

gift- und Kriminalitätsbekämpfung, gegen Vandalismus oder z.B. Sandlerunwesen. Strenge Kontrollen gegen Alkohol am Steuer, wirkliche Autoraser, aber auch Disziplinlosigkeit im Bereich von Fußgängerübergängen (Nichtstehenbleiben, wenn z.B. Kinder die Straße überqueren wollen).

„Gemeinsam mit meinen Mitarbeitern werde ich als Postenkommandant versuchen, dies zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger aller vier Gemeinden des Überwachungsrayones zu gewährleisten“, sagt er abschließend.

Bauer auf neuen Wegen

Ein gelungener Weg mit neuen Rassen

(AWK) Povens axamerisch, oder „Pafnitz“ nach orthografischer Schreibweise fällt, wenn auch inzwischen gewachsen nicht durch Größe auf, aber wenn man genau hin sieht durch Tiere, die in unseren Breiten eher Seltenheitswert haben.

Von den beiden Höfen hat sich der Bauer am Schwenninger-Hof Leonhard Kapferer vor Jahren zu einer Umstellung in der Tierart entschlossen, die sich inzwischen bewährt hat.

Das schottische Hochlandrind ...

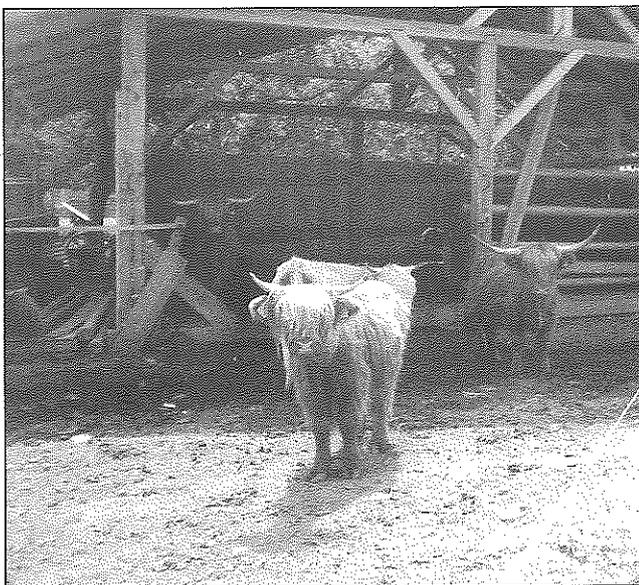
... uns ansonsten meist als gespenstischer Landstrich durch romantische Filme bekannt, ist ein anspruchsloses robustes Tier. Dunkelbraun, zottelig und lange Hörner, wäre der äußere Steckbrief. Die Unempfindlichkeit gegen Wetter im Freiland auch noch bei - 40 Grad Minus(kaum denkbar) - erspart aufwendige Stallungen. Die Kälbergeburt ohne menschliches Zutun lässt den Bauer ruhig schlafen. Umfangreicher Weideplatz und ausreichend Wasser ist

vonnöten und ein bescheidener Unterschlupf. So nach 25 Monaten sind sie reif für die Verwertung. Die Kuh erreicht immerhin ein Gewicht von 380 - 480 kg. Das Fleisch vornehmlich von Hotels erwünscht, durch das naturgewachsene Futter mit biologischen Inhaltsstoffen aller Art, ist zudem feinfasrig und zart.

Alternativ dazu Wollschweine

„Mein idealer Lebenszweck ist Borstenvieh und Schweinespeck“ heißt es in der Operette Zigeunerbaron. Dem ist heute gewiss nicht so, wenn auch diese Wollschweine Ungarn als Ursprungsland kennen. Aber Fett und fetter Speck ist zur Zeit an unseren Esstischen verpönt. Daher haben sich die Züchter in unserem Bereich Schweiz-Österreich-Deutschland umstellen und dazu lernen müssen. Die allgemeine Nützlichkeit in der Verwertung natürlicher, pflanzlicher Abfallprodukte und Anspruchslosigkeit haben, wenn man sich ernstlich mit der Zucht befasst und das richtige Gewicht beachtet,

große Vorteile. Das schmackhafte, marmorierte Fleisch ist sehr beliebt für Grilladen. Insbesondere Spanferkel werden im Fleisch kaum je zu trocken. Die genaue zuchtbuchmäßige Erfassung gewährleistet eine stetige qualitative Weiterentwicklung. Dass die Tierverwertung heute in dem modernst eingerichteten hygienischen Axamer Schlachthof erfolgen kann, trägt dazu bei, dass Landwirtschaft auch in Zukunft gut weiter bestehen kann.



Kurzmeldungen

Bezirksmusikfest in Axams

Das 49. Bezirksmusikfest Innsbruck-Land fand heuer vom 9. bis 11. Juli in Axams statt. 15 Musikkapellen aus dem Bezirk marschierten und musizierten an diesem Wochenende. Ein reichhaltiges musikalisches Rahmenprogramm im Zelt rundeten das gelungene Fest ab.

Großes Reiterfest in Axams

Auch heuer organisierte Fritz Ehrensperger wieder das große Reiterfest - das Alpenkönig Championat - im Juni in Axams. Die oft teilweise von sehr weit angereisten Teilnehmer lieferten sich an diesem Wochenende tolle, mitreißende Wettkämpfe und boten den Zuschauern ein sehenswertes Spektakel.

Zivilschutz-Probealarm

In ganz Österreich wird am Samstag, den 2. Oktober 1999 zwischen 12 und 13 Uhr ein Zivilschutz-Probealarm durchgeführt.

Österreich verfügt über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem. Mit insgesamt 7000 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden. Um die Bevölkerung mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird ab 1998 einmal jährlich ein österreichweiter Probealarm durchgeführt.

Sirenenprobe

15 Sekunden

Warnung

3 Minuten gleichbleibender Dauerton

Alarm

1 Minute auf- und abschwellender Ton

Entwarnung

1 Minute gleichbleibender Dauerton

Die Wahlen in das österreichische Parlament

(AWK) Die österreichische Innenpolitik war in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts von den Gegensätzen zentralistisch-föderalistisch und liberal-konservativ beherrscht, so beschreibt es Oswald v. Gliesser.

In keinem anderen Alpenlande wurden die unter diesem Zeichen geführten Kämpfe mit größerer Heftigkeit ausgefochten als in Tirol.

Zu besonderer Höhe stiegen die politischen Leidenschaften in Deutsch-Tirol im Jahre 1873 anlässlich der Wahlreform und direkter Wahlen für den Reichsrat nach Wien. Zwar hatte schon im Jahre 1848 die Bevölkerung Tirols auf dem Umweg über Wahlmänner, aber doch ohne Mitwirkung des Landtages, Abgeordnete in den ersten Reichstag nach Wien bzw. Kremsier und in die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt entsandt. Die Beschlüsse des Kremsierer Reichstages sind bekanntlich Entwurf geblieben und auch die oktroyierte Märzverfassung ist nie wirksam geworden,

die hochgehenden demokratischen Wogen von 1848/49 zerschellten am harten Fels des Neoabsolutismus.

Noch von 1860 bis 1867 waren die Wahlen für die Reichsvertretung Sache der Landtage gewesen. Solche indirekte Wahlen, wie sie sowohl das kaiserliche Diplom vom 20. Oktober 1860 der § 7 des kaiserl. Patents vom 26. Februar 1861 und endlich auch der § 7 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. Dezember 1867 vorsahen, vermochten begreiflicherweise nicht das politische Interesse weiterer Volksschichten zu erwecken.

Die Wahlordnung 1873 änderte dies zumindest insofern, als dass die Bevölkerung nach § 10 a und b in der allgemeinen Wählerklasse pro 500 Einwohner einen Wahlmann bestimmte. Weitergehende Erklärungen würden den Rahmen sprengen.

Vorgänge und Ergebnisse in Axams

Bis zum ersten Weltkrieg wird das Wahl-

fieber in Axams kaum die Normaltemperatur erreicht haben. Da nur Männer ab dem 24. Lebensjahr wahlberechtigt waren, außerdem das Wahlrecht an das Steueraufkommen gebunden (5, ab 1896 4 Gulden), wurde, war die Anzahl der Wähler beschränkt. 1873 waren dies 95, 15 gingen aber nur zur Wahl.

1879 wurden als Wahlmänner Pfarrer Thurnes, der Bauer Joh. Fritz und der Metzger Johann Schilcher bestimmt, die dann bei der Zusammenkunft des Wahlmännercomitees für den bestimmten Kandidaten votierten. 1907 kam es zur ersten direkten Abgeordnetenwahl.

Es waren 225 Berechtigte, von denen 202 wählten und diesmal ohne Wahlmänner unmittelbar ihre Stimme dem Johann Gratz, (Bauernbund) Altvorsteher v. Mühlbach gaben.

Erst nach dem Krieg kam es zu neuen Wahlordnungen (wie b. Landtag s. Ax. Nr. 26) und allgemeinen Wahlrecht.

RC Cafe Freizeitzentrum - ein junger Verein stellt sich vor

Anfang der 90er Jahre trafen sich eine Hand voll sportbegeisterte Radfahrer, die gemeinsame Radausflüge planten. Getrieben von sportlichem Ehrgeiz und dem Wunsch nach gemeinsamen Aktivitäten, gründeten sie im Jahr 1993 einen Radclub.

Ein Obmann, Kassier, Schriftführer, sportl. Leiter und Zeugwart wurde schnell gefunden und so stand der Taufe des „RC Axams“ fast nichts mehr im Wege.

Natürlich brauchte der Verein auch Sponsoren und Gönner. Das Café Freizeitzentrum Axams war großzügigerweise als erster Sponsor sofort zur Stelle.

Der RC Cafe' Freizeitzentrum Axams war gegründet.

Bei dieser Gelegenheit möchte sich der Radclub bei allen Sponsoren, Gönnern und Helfern recht herzlich bedanken.

Mit den Vereinstrikots und den roten Helmen waren die Radler kaum mehr übersehbar. Verschiedene Radmarathons und Rennen im In- und Ausland füllten zuerst die Terminkalender und später die Ergebnislisten.

Trotz der sportlichen Erfolge bemüht man sich im Ausschuss, die ursprünglichen Ziele des Vereins nicht zu vergessen. Dazu zählen die Freude, gemeinsam Sport zu betreiben, die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu erleben und vor allem die Jugend

zum Sport, der nicht immer in Wettkampfausarten muss, zu animieren. Nicht zuletzt deshalb hat sich die Zahl der Mitglieder in den letzten Jahren vervielfacht. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen!

Die regelmäßigen gemeinsamen Ausfahrten mit Rennrad oder Mountainbike und das Konditionstraining im Winter werden von allen Mitgliedern mit Begeisterung und Eifer angenommen.

Das monatliche Treffen am jeweils ersten Freitag bietet einen willkommenen Anlass, Neuigkeiten auszutauschen.

Eine neue Aufgabe suchte sich die Vereinsführung im Jahre 1997, als sie sich entschied, ein Radberg-

rennen von Axams in die Axamer Lizum zu organisieren. Ein besonderer Anreiz sollte die Kombination von RadlerIn und LäuferIn in einem Zweierteam sein. Die Laufstrecke führt durch das Axamer Tal zum Ziel in der Lizum. Auch heuer wurde diese Veranstaltung am 4. Juli wieder durchgeführt.

Sie stellt einen sportli-

chen Höhepunkt jeder Radsaison dar. Wer ist nicht stolz, seinen eigenen Namen als VereinsmeisterIn auf dem Wanderpokal lesen zu können!

Nach fünfjähriger Tätigkeit fand bei der letzten Jahreshauptversammlung ein Obmannwechsel statt. Norbert Popatnik übergab den „Lenker“ an den neuen Obmann Hansjörg Hell.

Weiters wurden Georg Happ (Kassier), Hans Saurer (Schriftführer), Franz Venier (sportlicher Leiter) und Albin Singer (Zeugwart) in den Vorstand gewählt.

Die Mitglieder des Vereins freuen sich auf viele unfallfreie Radtouren!



Wir gratulieren ...

... zur Goldenen Hochzeit



Johann und Maria HAIDER



Ernst und Berta HALLER



Albert und Agnes KASTL

FOTOECKE



Heinrich und Paulina HASELWANTER



Walter und Frederica PRAXMARER

... zum 90. Geburtstag



... und Herrn Ludwig LEEB (ohne Abbildung)

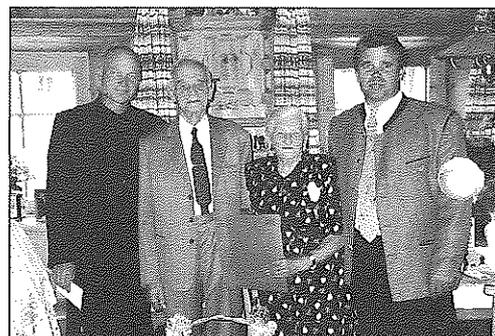


Ein Paradebild inmitten des Ortes ist der neue „Widen“.

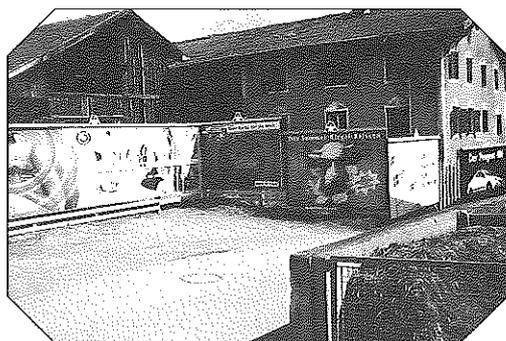


Das Haus Eder, Burglechnerstraße ist nun nach 60 Jahren der Spitzhacke zum Opfer gefallen.

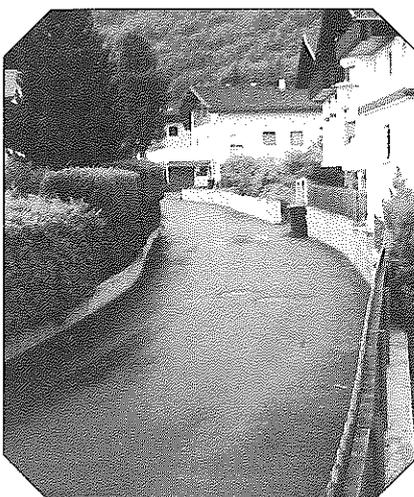
... zur Diamantenen Hochzeit



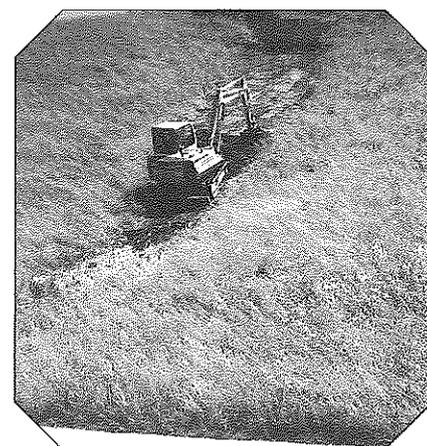
Franz und Anna BUCHER



Ein wehmütiger Blick auf einen einst prägenden Axamer Hof, der vielleicht zuletzt nicht mehr zu retten war. Der Dorfcharakter verliert zusehends sein altes Bild.



Die Schlossgasse erstrahlt in einem neuen Belag



Ein Bild von den heurigen Erdabrutschungen (Leiten) - Schadensbehebung in Arbeit